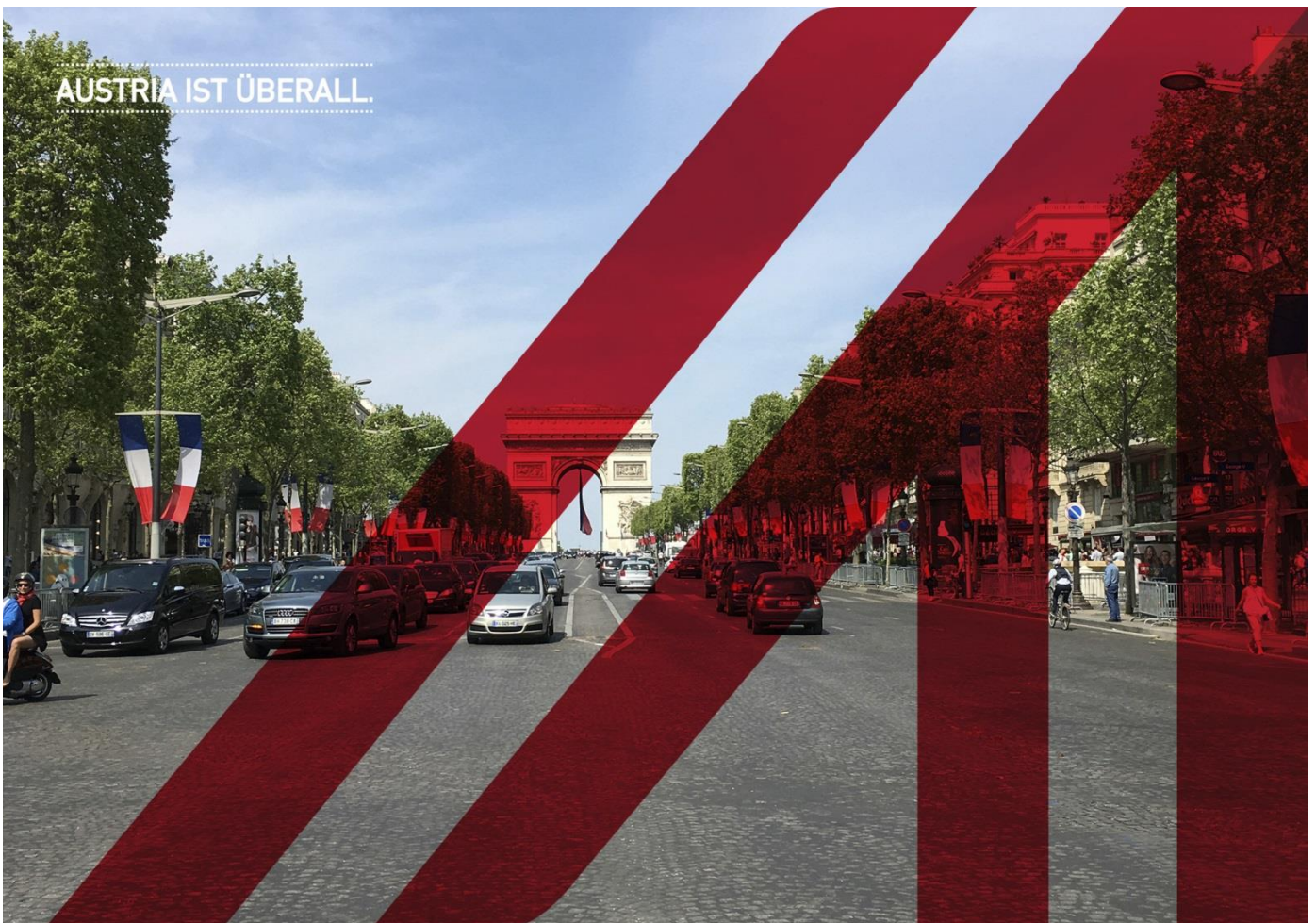


# AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT FRANKREICH

Exkurs: Fürstentum Monaco

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER PARIS  
JULI 2024



Eine Information des  
**AußenwirtschaftsCenters Paris**

**Wirtschaftsdelegierter**

**Mag. Christian Miller**

T +33 1 53 23 05 05

E [paris@wko.at](mailto:paris@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/fr](http://wko.at/aussenwirtschaft/fr)

HEAD OFFICE

Mag. Gudrun Hager

T 05 90 900 4450

E [aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at)

 [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)

 [x.com/wko\\_aw](https://x.com/wko_aw)

 [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)

 [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)

 [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)

 [instagram.com/aussenwirtschaft\\_austria.at](https://instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ  
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:  
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH | AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien  
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER PARIS | T+33 1 53 23 05 05  
F+33 1 47 20 64 42 | E [paris@wko.at](mailto:paris@wko.at) | W [wko.at/aussenwirtschaft/fr](http://wko.at/aussenwirtschaft/fr)

## AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT FRANKREICH

- **Frankreich: 2. größte EU-Volkswirtschaft und 7. größte weltweit**
- **Mit 7,2 Mrd. ist Frankreich 7. wichtigster Exportmarkt Österreichs**
- **Mit 1,9 Mrd. hat Österreich mit Frankreich das 5. höchste Handelsbilanzaktivum weltweit**
- **Staatsverschuldung: 3. höchste der Eurozone –110,6 % des BIP**
- **Budgetdefizit von 5,5 % (2023), Staatsausgaben 56 % des BIP**
- **Umstrittene Pensionsreform mit 1.9.2023 in Kraft getreten**
- **Stabile Arbeitslosigkeit leicht über 7 % - auch für die nächsten Jahre erwartet**
- **Geschäftschancen: Green Tech & Greenbuilding, nachhaltige Mobilität**

### Wirtschaftskennzahlen

	2021	2022	2023
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro <sup>1</sup>	2.500	2.638	2.804
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar <sup>2</sup>	56.471	60.560	63.152
Bevölkerung in Mio. <sup>3</sup>	64,5	64,6	64,8
Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>4</sup>	+6,4	+2,5	+0,9
Inflationsrate in % <sup>5</sup>	+2,1	+5,9	+5,7
Arbeitslosenrate in % <sup>6</sup>	7,7	7,1	7,1
Wechselkurs der Landeswährung zu USD	1,18	1,05	1,08
Warenexporte des Landes, in Mrd. EUR	500,9	594,5	607,3
Warenimporte des Landes, in Mrd. EUR	585,6	758,1	706,9
Handelsbilanzdefizit, in Mrd. EUR	-84,7	-163,6	-99,6

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2021	2022	Veränderung 2022/23 in %	2023
Österreichische Warenexporte, in Mio. Euro	6.281	7.722	-6,3 %	7.272
Österreichische Warenimporte, in Mio. Euro	4.544	5.111	+4,0 %	5.324
Österreichische Dienstleistungsexporte, in Mio. Euro <sup>9</sup>	1.385	1.645	+10,8%	1.823
Österreichische Dienstleistungsimporte, in Mio. Euro <sup>10</sup>	1.278	1.632	-1,9%	1.601
Österreichische Direktinvestitionen <sup>11</sup> , Stand 2022:	2.374 Mio. Euro			
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen <sup>12</sup> , Stand 2021:	8.621			
Direktinvestitionen aus FR in Ö <sup>13</sup> , Stand 2022:	4.367 Mio. Euro			
Beschäftigte in Ö. bei Direktinvestitionen aus F., Stand 2021 <sup>14</sup> :	8.688			

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich in EU: 5. Rang

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich weltweit: 7. Rang

<sup>1-6</sup> Quelle: The Economist Intelligence Unit (EIU), EU harmonisiert

<sup>8</sup> Quelle: Weltbank

<sup>9-14</sup> Quelle: Österreichische Nationalbank

<sup>15</sup> im Vergleich zur Vorjahresperiode

- **1. Wirtschaftslage**

**Ergebnis der vorgezogenen Parlamentswahlen überrascht und verspricht eine interessante Regierungsbildung.**

Emanuel Macron überraschte nach den Europawahlen im Juni 2024 mit vorzeitig ausgerufenen Neuwahlen. Der erste Wahlgang brachte wenig Überraschung und bestätigte mit einem starken Rassemblement National die Meinungsforscher. Es schien im – durch das Mehrheitswahlrecht - notwendigen zweiten Wahlgang vor allem die Frage zu sein: Gewinnen sie gar die absolute Mehrheit?

Der zweite Wahlgang brachte dann die große Überraschung. Als Sieger ging das Linksbündnis mit Mélenchon (182 Sitze) vor dem „Ensemble“ Macrons (168 Sitze) und dem „Rassemblement National“ Le Pens (143 Sitze inkl. Verbündete von insgesamt 577 Sitzen) hervor. Spannend wird bei diesen drei, relativ gleich starken Parteien die Regierungsbildung.

Aus wirtschaftspolitischer Sicht wird interessant, ob die von Macron durchgeboxte Pensionsreform rückgängig gemacht wird bzw. wie viele und/oder welche ausgabenwirksamen Versprechen angesichts der bereits jetzt sehr hohen Staatsverschuldung von über 110 % und einem Budgetdefizit von 5,5 % eingelöst werden. Ein Punkt, den EU und u.a. Rating Agenturen im Auge behalten werden.

**Der Investitionsplan France 2030 ergänzt die Konjunkturbelebungsmaßnahmen**

Der französische Investitionsplan „France 2030“ ist insgesamt EUR 54 Mrd. schwer (EUR 30 Mrd. direkt für den France 2030 plus EUR 20 Mrd. aus dem Innovationsplan). Erklärtes Ziel ist es, Frankreich optimal auf die Zukunft vorzubereiten. Der Fokus liegt auf dem Vorantreiben des ökologischen Wandels und der Stärkung der Exzellenzsektoren Automotive, Luftfahrt und Raumfahrt.

**Unternehmen des französischen Börsenindex CAC 40 verzeichnen starke Kursgewinne**

Der französische Börsenindex CAC 40 verzeichnete 2023 mit einem Plus von 16.5 % sein dritthöchstes Wachstum innerhalb der letzten 10 Jahre.

Besonders hervorzuheben ist der Automobilhersteller Stellantis mit einer Kurssteigerung von 59 % vor Saint-Gobain und Publicis mit über 40 %. 14 der CAC 40 Unternehmen erreichten neue historische Höchststände: u.a. Stellantis, Publicis, Hermès, L'Oréal, Airbus, Safran, Air Liquide, Schneider Electric und Vinci.

**Infrastrukturgroßprojekte schreiten voran**

Die Bruttowertschöpfung nach Sektoren stellt sich in Frankreich (Österreich-Wert in Klammer) wie folgt dar:

Landwirtschaft: 2,1 % (1,5 %); Produktionsbereich (inkl. Industrie): 15,2 % (21,8 %), Bau 5,5 % (7,4 %), Dienstleistungen: 77,1 % (69,3 %)

Die 15 % des Produktionsbereiches stellen für ein Land mit einer bedeutenden industriellen Geschichte einen bescheidenen Wert dar. Daher der Ruf Präsident Macrons zur Reindustrialisierung des Landes. Zu den am schnellsten wachsenden Dienstleistungssektoren gehören die Kommunikations-, Informatik- und Informationsbranche.

**Exportinitiative der Frankophonie...**

Mit Projekten wie „Le Grand Paris“, dem größten Stadterweiterungsprojekt in Europa, wurden Weichenstellungen und strategische Großinvestitionen für die Zukunft des Landes vorgenommen und vorangetrieben. Beispielsweise wurde im Rahmen des „Le Grand Paris Express“ im Juni 2024, rechtzeitig vor den Olympischen Sommerspielen in Paris, die Metro Linie 14 bis zum Flughafen Orly verlängert.

Frankreich leidet traditionell unter einem Exportdefizit. Der beeindruckende Rückgang des Handelsbilanzdefizits 2023 ist vor allem auf - durch gesunkene Energiepreise - niedrigere Importe und weniger auf Exportsteigerungen zurückzuführen. Dennoch wird alles darangesetzt, mit französischen Produkten auf den Weltmärkten präsenter zu sein. Dabei setzt man auch auf den Markt der 300 Mio. Einwohner umfassenden Frankophonie. Traditionell verzeichnet die französische

**Leichte Exportzuwächse und leichte Importrückgänge**

Exportwirtschaft einen starken Überschuss im Bereich der Dienstleistungen und ein starkes Defizit bei Waren und Gütern.

Frankreich hat 2023 Waren im Wert von 607 Mrd. EUR exportiert und im Gegenzug Waren im Wert von EUR 707 Mrd. importiert. Im Vergleich zu Österreich hat Frankreich mit einer ca. 7-fachen Bevölkerung nur rund 3x so hohe Exporte. Wichtigste Exportdestinationen sind die EU (55 %) vor Rest-Europa (13 %) und Asien (13 %). Importseitig liegt die EU 52 % vor Asien mit 19 % und Rest-Europa (10 %).

Die Exportsteigerung von 1,5 % im Jahr 2023 ist vor allem auf Zuwächsen bei den Exporten der französischen Luft- und Raumfahrtindustrie und der Fahrzeugindustrie zurückzuführen. Wichtige Exportprodukte waren pharmazeutische Präparate und chemischen Erzeugnisse, Parfums & Kosmetika sowie Lebensmittel und landwirtschaftliche Produkte.

**... fokussiert auf Mobilität, Luxus, Chemie und Nahrungsmittel.**

Die französischen Exporte im Luxussegment z.B. Lederwaren, Textilien, Kosmetika und Parfums der sogenannten KHOL (Kering, Hermès, L'Oréal, LVMH) tragen immer mehr aufgrund der besonders guten Nachfrage im Online-Geschäft zu den Exporten bei.

Die Importe Frankreichs sind 2023 um 7,1 % zurückgegangen, was vor allem auf die gesunkenen Preise für Erdöl- und Erdgas zurückzuführen ist. Die wichtigsten Importprodukte sind auch hier Chemikalien, Parfums und Kosmetika vor IT- und Elektrogeräten, Metallwaren Maschinen und Landmaschinen sowie Lebensmittel, Fahrzeuge und Bekleidung.

Dennoch, Frankreichs Außenwirtschaft fehlt es vor allem bei den KMUs bislang an einer Exportkultur.

• **2. Besondere Entwicklungen**

**Frankreich nimmt 2023 wieder die gewohnte Rolle des Stromexporteurs ein.**

2022 machte noch ein Zusammenspiel aus geplanten, ungeplanten und Corona bedingt aufgeschobenen Wartungsarbeiten an den Atomkraftwerken in Kombination mit einem heißen, regenarmen Sommer, der die Stromproduktion aus Atom- und Wasserkraftwerken weiter einschränkte, den traditionellen Stromexporteur Frankreich zum Importeur. (Die nukleare Energie ist mit einem Anteil am Energiemix von rund 40 % bzw. am Strommix von rund 70 % dominant.) 2023 entspannte sich die Lage, was vor allem auf gestiegene Produktionsleistungen der Atomkraftwerke zurückzuführen ist. Aber auch die Produktion aus erneuerbaren Energiequellen wies bemerkenswerte Zuwächse auf: Wind +38%, Wasserkraft +24% und Photovoltaik +16%. Bei Wasserkraft machten sich 2023 die gestiegenen Regenfälle bemerkbar, aber vor allem bei Photovoltaik und Windkraft ebenso die in erneuerbare Energien investierten Milliardenbeträge.

**Umweltschutz und erneuerbare Energien...**

Insgesamt stieg die Produktion der Primärenergie 2023 um mehr als 13% auf 1.420 TWh - wovon der Anteil der Atomenergie 1.035 TWh beträgt- lag aber noch unter dem Niveau von 2021.

Der Nationale Resilienz Plan soll die negativen Auswirkungen auf französische Unternehmen, Arbeitsplätze und die Kaufkraft abfedern, sowie die Souveränität Frankreichs stärken – letzteres vor allem durch Verringerung der Abhängigkeit von russischen Rohstoffen und Energiequellen.

Maßnahmen waren und sind z.B. vorzeitiges Wiederauffüllen der EU-Gasvorräte oder die Beschleunigung der Entwicklung erneuerbarer Energie. Das Ziel Frankreichs ist, bis 2030 seinen Verbrauch von erneuerbaren Energien auf 33 % zu erhöhen.

hen. Auch die Überprüfung einer Erhöhung der Energieerzeugung in Kernkraftwerken, etc. ist eine Maßnahme. Ebenso wurden Förderungen gewährt – finanzielle Unterstützung von energieintensiven Unternehmen oder Unterstützung von Unternehmen, die durch europäische Maßnahmen gegenüber Russland betroffen sind. Für dieses Maßnahmenpaket sind mindestens EUR 25 Mrd. veranschlagt.

**...sowie Innovation und Effizienzsteigerung sollten Frankreich stärken**

Die französische Wirtschaft hat 2023 ihren 11. Platz im Weltinnovationsindex beibehalten. (Österreich liegt hinter Hongkong und vor Norwegen auf Platz 18). Dieser Index wird jedes Jahr von der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO), dem Europäischen Institut für Betriebswirtschaft (Insead) und der amerikanischen Cornell-Universität erstellt. Basierend auf bestehenden strukturellen Vorzügen Frankreichs, wie seinem Bildungssystem und seiner Telekommunikations- und digitalen Infrastrukturen, hat Frankreich in den letzten Jahren auch Maßnahmen zur Unterstützung von Innovatoren ergriffen, die Früchte tragen.

**Startups und Scaleups**

Frankreich hat rund 1 Mio. Startups und Scaleups. Die Mehrheit sind in IT, FinTech, Gesundheit & Biotechnologie, Energie, Mobility und eCommerce tätig. Die SportTech Branche ist dabei im Vorfeld der Olympischen Spiele 2024 stark gewachsen. Knapp 30 Unicorns haben ihren Sitz in Frankreich, wie z.B. Aircall (IT), Back Market (e-commerce) BlaBlaCar (Mobility), Doctolib (eHealth), Mirakl (e-Commerce/Marketplace) oder Qonto (FinTech).

Frankreich zählt dabei nicht zu den Ländern, die sich durch eine schlanke, effiziente Verwaltung, kurze Behördenwege, etc. auszeichnen und es Unternehmen damit besonders leicht machen. Warum ist also hier eine ausgesprochen innovative Szene entstanden?

Einerseits besteht ein breites Ökosystem von Verbänden, Inkubatoren, Fachmessen etc., andererseits ist es wahrscheinlich auch ein Ausbrechen aus rigiden Strukturen, das von visionären Unternehmern strukturell und auch finanziell unterstützt wird.

Roland Berger hat vor der Pandemie bis zu 2.600 Organisationen erfasst, die unterstützen. Darunter der vom Erfolgsunternehmer Xavier Niel gegründete Startup Hub „Station F“ in Paris, der größte und bekannteste Inkubator, der auf 34.000 Quadratmetern über 1.000 Startups beherbergt und sich damit als der größte Startup Campus der Welt bezeichnet.

Auf den jährlichen Tech-Messen wie Viva Tech oder Hello Tomorrow haben französische und internationale Startups die Möglichkeit, ihre Innovationen vorzustellen und Investoren zu treffen.

Unterstützung erhalten sie auch vom Staat- mit La French Tech will er das ganze Ökosystem von Startups, Investoren und Key Player zusammenführen. Im Rahmen des bereits erwähnten Investitionsplans France 2030 werden französische Startups, die in strategischen Sektoren wie dem ökologischen Wandel, Gesundheit, Digitalwirtschaft oder auch im Agrarbereich arbeiten, gefördert.

2022 wurden noch mehr als EUR 13 Mrd. in französischen Startups investiert. 2023 wurde zu Herausforderung - das Fundraising sank um rund 40 %. Die Herausforderungen sind klar: im globalen, unsicheren wirtschaftlichen Kontext legen nun Investoren mehr Wert auf Rentabilität und nicht nur auf das Wachstum.

### 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

#### Frankreich bleibt Top-Markt für Österreichs Exportwirtschaft

Frankreich war 2023 mit 7,2 Mrd. EUR hinter Polen und vor Ungarn und Tschechien der siebtwichtigste Exportmarkt Österreichs weltweit.

Das österreichische Aktivum in der Handelsbilanz ist mit etwas mehr als EUR 1,9 Mrd. das fünfthöchste weltweit nach den USA, Belgien, UK und Ungarn.

Bei den österreichischen Exporten nach Frankreich spielen Sondereffekte - Lieferung von Hormonen - immer wieder eine Rolle, die zum Teil starke Auswirkungen hat. 2023 kam es bei dieser Position zu einem Einbruch von rund 440 Mio. EUR, der nicht nur die Position chemische Erzeugnisse auf 1,1 Mrd. nach unten riss, sondern auch die gesamten österreichischen Exporte in den roten Bereich beförderten. Im ersten Quartal 2024 erfolgte mit Hormon Exporten von mehr als 300 Mio. EUR wiederum die Trendwende, die entgegen dem weltweiten Trend zu einem Anstieg unserer Frankreichexporte um 8,5% auf 2,1 Mrd. EUR führte.

#### Spiegelbild der Exporte unterstreicht Wertschöpfungsketten

Nachdem die Quartalszahlen wenig aussagekräftig sind, beziehen sich die nachstehenden Ausführungen noch auf die aussagekräftigeren Ganzjahreswerte für 2023

Bei „Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge“, die auch unsere wichtigste Exportposition sind, setzte sich 2023 der positive Trend (+6 % auf EUR 2,8 Mrd.) fort.

Unsere zweitwichtigste Exportposition, bearbeitete Waren, verzeichnete geringe Rückgänge von 2 % auf 1,8 Mrd. (wobei es bei den Unterpositionen zu Verschiebungen zu Gunsten von Eisen & Stahl +21 % auf EUR 445 Mio. kam.) Positiv hervorzuheben ist der fortgesetzte Trend bei Nahrungsmitteln (+11 % auf EUR 342 Mio.) und Getränken (mit knapp +4 % auf EUR 62 Mio.) in dem auf die nationale Produktion sehr stolzen Land.

Importseitig verlief die Entwicklung aus französischer Perspektive etwas positiver, allerdings auf niedrigerem Niveau. Hier stiegen die Importe aus Frankreich zwar um 4 % auf 5,3 Mrd. EUR, was aber nichts an dem traditionell positiven Handelsbilanzaktivum zu Gunsten von Österreich (EUR +1,9 Mrd.) änderte.

Führend waren auch hier mit 1,9 Mrd. (+15,6 %) Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge wobei dieser stark positive Trend auf die beiden Positionen Flugzeuge > 15t und Straßenfahrzeuge zurückzuführen ist. Danach folgen chemischen Erzeugnissen mit 1,4 Mrd. (+3,7 %) und bearbeiteten Waren mit 755 Mio. (-27 %).

#### Bilaterale Investitionen schaffen Arbeitsplätze auf Augenhöhe Das Hexagon ist Heimat für über 460 rot-weiß-rote Niederlassungen...

Die Penicillin-Produktion in Kundl in Tirol wird vom französisch-schweizerischen Sanofi-Konzern ausgebaut. Aber auch Österreich investiert in Frankreich: Die XXX Lutz-Gruppe hat nach der Übernahme der BUT-Möbelhauskette nunmehr auch den Möbelausstatter Conforama übernommen und in seine französische Tochter Mobilux-integriert. Wienerberger hat mit der Übernahme von Terreal seine Präsenz in Frankreich ausgebaut.

#### Die wichtigsten Exportchancen...

Österreich ist mit über 460 Niederlassungen und Filialen in Frankreich gut vertreten. Die rot-weiß-roten Unternehmen beschäftigen rund 11.000 Angestellte im Hexagon. Wir erwarten aufgrund der positiven Veränderungen der Rahmenbedingungen, insbesondere im Arbeitsrecht und dem hohen Potenzial des rund 68 Mio.-Einwohner-Marktes, der das Eingangstor in die Frankophonie ist, ein zunehmendes Interesse bei Firmengründungen und Entsendungen.

Österreichische Unternehmen haben gute Chancen in der zweitwichtigsten Volkswirtschaft Europas und wissen diese zu nutzen.

Interessant sind insbesondere:

Der Maschinen- und Anlagenbereich u.a. mit Smart Factory und Green Tech hat weiterhin ein hohes Wachstumspotential, da in der Industrie Investitionen anstehen, um die Dekarbonisierung fortzuführen und die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Ergänzt wird dies durch den Ruf zur Reindustrialisierung des Landes.

Dazu ergeben sich, um das Land zukunftsfit zu gestalten, in einigen weiteren Sektoren starke Exportchancen. Das sind:

Die Bauinfrastruktur mit Großprojekten (Stichworte: Stadterweiterungsprojekt Grand Paris)

Smart & Green Building;

Mobilität auf der gesamten Bandbreite (Eisenbahntechnologie und -infrastruktur, Automotive, Aerospace und die Maritime Industry) Fokus liegt auf der nachhaltigen Mobilität;

Luxus & Lifestyle mit Fokus auf Mode, Architektur und Design; Innovation.

**Nutzen Sie unser Veranstaltungsangebot in Frankreich und Monaco**

Nähere Details zu den Informationen, Veranstaltungen und Aktivitäten des AußenwirtschaftsCenters Paris finden Sie [hier](#).



## Exkurs: Fürstentum Monaco

### Das „Manhattan am Mittelmeer“... ... präsentiert sich als Perle am Mittelmeer...

Das nur 2 km<sup>2</sup> große, umweltorientierte Fürstentum Monaco, Sitz des IAEO-Meerwasserlabors sowie des internationalen hydrographischen Büros, zählt zu den europäischen Alpenstaaten und liegt an der Südostspitze Frankreichs an der Grenze zu Italien. Die Tatsache trotz Mittelmeerlage ein Alpenstaat (wie Österreich) zu sein, wird von den Monegassen geschätzt und als Gemeinsamkeit oft hervorgehoben. Mit seinen 39.150 Einwohnern - knapp 25 % gebürtige Monegassen, sogenannte „Landeskinder“ - und einer der höchsten Bevölkerungsdichten ist Monaco weltweit eines der wenigen Länder ohne Staatsverschuldung.

In Österreich denkt man in erster Linie an Casinos, den weltberühmten Zirkus von Monte Carlo, internationale Banken, mondänen Luxus, Formel 1 und natürlich an das Fürstenhaus Grimaldi mit Fürst Albert II. an der Spitze. Und es sind genau diese Atouts, die Monaco ausmachen und für die Positionierung von Luxusgütern und -marken interessant erscheinen lassen.

### ...und investiert in die ökologische Zukunft.

Die hervorragende Lage am Mittelmeer in unmittelbarer Nähe zum internationalen Flughafen von Nizza (mit 14,1 Mio. Passagieren jährlich der zweitbedeutendste Flughafen Frankreichs), attraktive Gehälter und Steuervorteile führen dazu, dass täglich rund 40.000 Menschen zur Arbeit nach Monaco pendeln. Mit einem der weltweit höchsten BIP pro Kopf (s.o.) ist Monaco ein wesentlicher Wirtschaftsmotor der gesamten Region. Wenn der durchschnittliche Quadratmeterpreis für Immobilien von EUR 52.000 (in drei von acht Stadtvierteln) Monaco zu einem der teuersten Orte der Welt macht, ist das Fürstentum eine Vitrine, um hochqualitative und exklusive Produkte einem kosmopolitischen Publikum zu positionieren. Knapp 150 Nationalitäten darunter rund 240 Österreicher sind im Fürstentum wohnhaft. Die Geschäftssprachen sind neben dem Monegassischen, Französisch, aber auch Englisch und Italienisch.

Das BIP des Fürstentums stieg 2022 um 11,1 % auf EUR 8,3 Mrd. und hat damit wieder den Wert vor COVID überschritten. Angaben zum BIP des Vorjahres werden in Monaco traditionell zwar erst im November veröffentlicht, Wirtschaftsexperten gehen aber von einem weiteren Anstieg aus.

Das Pro Kopf-Einkommen der Einwohner Monacos belief sich auf EUR 91.353 (+8,2 %) und pro Beschäftigten auf EUR 137.831 (+6,8 %).

### ...diversifiziert zunehmend strategisch...

Knapp 15 % des BIP stammen aus Einnahmen der Mehrwertsteuer auf Waren und Immobilien.

Wie bei vielen Kleinstaaten ist der Tourismus – neben dem Bankensektor – ein wesentlicher Wirtschaftssektor. Heute stehen im modernen Monaco wissenschaftliche, technische und administrative Dienstleistungen (20,9 % des BIP), die von 35 Banken und 60 Vermögensverwaltungen angebotenen Finanzdienstleistungen (17,6 %), die über EUR 108 Mrd. Vermögen verwalten, im Vordergrund. Es folgen der Großhandel (10,6%), Bauleistungen (8,9 %), der Hotel- und Gastronomiebereich (8,1 %), der Immobiliensektor (7,6 %) und der Informations- und Kommunikationsbereich (4,2 %). Die Industrie (3,4 %) besteht aus etwas mehr als 170 hochspezialisierten und umweltorientierten Unternehmen, die vor allem in den Bereichen Pharmazie, Kosmetik und Chemie/Kunststoff tätig sind.

### Erstes Budgetdefizit seit 10 Jahren

Für 2024 sah der Budgetentwurf wie üblich wieder einen Budgetüberschuss von geschätzten EUR 60 Mio. vor, der in der Zwischenzeit aber auf ein Defizit von ca. EUR 14,4 Mio. korrigiert wurde. Im Budgetgesetz 2024 stehen Haushaltsausgaben iHv EUR 2,060 Mrd., Einnahmen iHv EUR 2,046 Mrd. gegenüber.

Dies ist seit 10 Jahren – die beiden Pandemie bedingten Defizite ausgenommen - das erste Defizit im monegasischen Haushaltsbudget.

In den letzten 5 Jahren stieg das Budgetvolumen (mit der pandemiebedingten Ausnahme von 2020) kontinuierlich und liegt nun um mehr als 65 % über jenem von 2018. Das Fürstentum verfügt nach mehr als 10 Jahren an beachtlichen Überschüssen über einen ausgesprochen guten finanziellen Polster. Der konstitutionelle Reserve Fonds (FRC) beträgt EUR 6,9 Mrd., davon fast EUR 4 Mrd. in liquider Form oder Gold, der Rest in Immobilien.

### **Landerweiterung im Meer**

Insgesamt sechs Hektar Luxusbaufläche hat der Baukonzern Bouygues Construction dem Meer abgerungen. Der im Meer entstandene Gürtel aus 18 trapezförmigen, 26 Meter hohen und 10.000 Tonnen schweren Stahl-Betonblöcken wurde mit österreichischer Expertise in Gleitbauweise gebaut. Bis 2025 soll mit dem EUR 2 Mrd. schweren Projekt auf der künstlichen Insel in der „Anse du Portier“ ein Ökoviertel mit Luxuswohnungen (60.000 m<sup>2</sup>), Park, Hafen, öffentlichen Einrichtungen, Parkplatz und einer Ufer-Promenade fertiggestellt werden. Auch dabei kommen österreichische Unternehmen zum Zug. Sowohl während der Bauarbeiten als auch danach in der Nutzung unterliegt das Projekt sehr strengen Umweltauflagen.

### **Enge Beziehungen zur EU und Zollunion mit Frankreich**

Obwohl kein EU-Mitglied verfügt der Stadtstaat über ausgesprochen enge Beziehungen zur EU (mehr als 80 % des Außenhandels), einen vorteilhaften Spezialstatus, was den Schutz der eigenen Staatsbürger anbelangt, ist Teil der EU-Zollunion und des Schengen-Raums und nennt seit 2001 den Euro sein Eigen. Der 1963 unterfertigte Fiskalvertrag mit Frankreich führte dazu, dass die Mehrwertsteuersätze Frankreichs in Monaco angewandt und knapp 60 % der Einnahmen daraus an Frankreich abgeführt werden. Frankreich übernimmt dafür eine Vielzahl von administrativen Leistungen (u.a. Postwesen, Sicherheit und Militär).

### **Keine EU-Mitglied aber Euro und UID-Nummer**

Die Gesamtexporte des Fürstentums beliefen sich 2023 auf EUR 1,24 Mrd. (-4,6 %), wobei Italien (EUR 228 Mio., d.s. 18,4 % der Gesamtexporte Monacos), Deutschland (EUR 200,9 Mio., 16,2 %) und die Schweiz (EUR 112,8 Mio., 9,1 %) die wichtigsten Exportdestinationen monegasischer Waren darstellen. Frankreich wird dabei aufgrund der Zollunion mit Monaco allerdings nicht unter den Zielländern angeführt, ist aber in der Praxis natürlich Destination Nummer 1 für monegasische Unternehmen.

Importseitig war 2023 ein bedeutender Anstieg in Höhe von 11,3 % auf insgesamt EUR 2,44 Mrd. zu verzeichnen. Auch hier ist – vom statistisch nicht erfassten Nachbarn Frankreich abgesehen - Italien mit 22,2 % der Gesamtimporte Monacos, d.s. EUR 540,4 Mio., der wichtigste Lieferant. Danach folgen UK mit EUR 305,8 Mio. (12,6 %) Deutschland mit EUR 227,8 Mio. (9,4 %).

### **Österreichs Wirtschaftsbeziehungen zu Monaco**

Österreichs Exporte sind sicherlich noch ausbaubar.

Die beiden Alpenstaaten unterhalten mit einem Gesamthandelsvolumen von EUR 24,4 Mio. im Jahr 2023 einen bescheidenen Warenverkehr. Österreich liegt mit EUR 15,5 Mio. (knapp 1,3 % der monegasischen Gesamtexporte) auf Platz 17 der Exportdestinationen. Die Importe aus Österreich liegen mit EUR 8,9 Mio. (0,4 % der monegasischen Gesamtimporte) auf dem bescheidenen Platz 34. Es konnte bei unseren Lieferungen aber immerhin ein Anstieg um 33,7 % in einem Jahr verzeichnet werden.

Die monegasische Wirtschaft birgt sicherlich noch einiges an Potential (Handelsbilanz-Defizit von EUR 6,6 Mio. zulasten Österreichs). Der Austausch konzentriert sich dabei hauptsächlich auf Plastik- und Kunststoffherzeugnisse für die Automobilzulieferindustrie. Mehr als 61 % der monegasischen Exporte

**Chancen für österreichische Unternehmer**

nach Österreich sind Kunststoffprodukte, gefolgt von elektrischer Ausrüstung (15%), Maschinen, Nahrungsmittel und Getränken, Transportmitteln und Bekleidung. Auch bei den monegassischen Importen aus Österreich sind die Kunststoffzeugnisse mit etwas mehr als 43 % die größte Gruppe. Österreichische Unternehmen verkaufen in Monaco weiters Transportmittel (28,4 %) sowie Produkte aus Holz und Papier (13 %).

**Bleiben Sie in Frankreich und Monaco immer auf dem Laufenden:**

Folgen Sie uns auf...

- LinkedIn: [ADVANTAGE AUSTRIA France & Monaco](#)
- Instagram: [advantage\\_austria\\_fra](#)
- Flickr: [Aussenwirtschaft Austria](#)
- Youtube: [Aussenwirtschaft Austria](#)

## AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

ADVANTAGE AUSTRIA Paris  
AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER PARIS  
6, AVENUE PIERRE 1<sup>ER</sup> DE SERBIE  
75116 PARIS, FRANCE  
T+33 1 53 23 05 05  
F+33 1 47 20 64 42  
E [paris@wko.at](mailto:paris@wko.at)  
W [wko.at/aussenwirtschaft/fr](http://wko.at/aussenwirtschaft/fr)

